

Lateinischer Selbstunterricht.

Heft 2 des Hauslehrers zum lateinischen Selbstunterricht wurde nach den eingegangenen Bestellungen versandt. Die Käufer der Hefte werden in der Regel Abonnenten des Hauslehrers und Anhänger der Schriften **Berthold Ottos**

Ich liefere:

Heft 1 gratis. Plakate gratis.
Heft 2 ff. 1 *M* ord.,
70 *§* netto, 60 *§* bar.

Leipzig.

K. G. Th. Scheffer.

Verlag von Quandt & Händel in Leipzig.

Vorschule der Experimentalphysik.

Von **Ad. F. Weinhold.**

4. verbesserte Auflage. 10 *M* ord.

Gebunden (bar) 12 *M* ord.

Unterhaltende Probleme und Spiele

in mathematischer Beleuchtung.

Von **Dr. W. Groffe.**

Mit zahlreichen Figuren und 1 Tafel.

5 *M* 20 *§* ord.

In Leinenband (bar) 6 *M* ord.

Künstler-Postkarten-Verlag

von

W. Schultz-Engelhard in Berlin W. 35,

jetzt **Steglitzerstr. 58**

Z

Als besonders gangbar empfehle Ihnen meine sehr gediegenen und preiswerten Kollektionen **Künstler-Postkarten für Weihnachten und für Neujahr.**

Je **50 verschiedene Weihnachts-Postkarten** in nur feinsten Ausführung und vorzüglichster Zusammenstellung

à 3 *§* = *M* 1.50 bar, à 5 *§* = *M* 2.50 bar
und 30 Stück à 10 *§* = *M* 3.— bar.

Je **50 verschiedene Neujahrs-Postkarten** in ebensolcher Ausführung und Zusammenstellung

à 3 *§* = *M* 1.50 bar, à 5 *§* = *M* 2.50 bar
und 30 Stück à 10 *§* = *M* 3.— bar.

Die Exemplare der neuen Auflage (4. bis 6. Tausend) von **Otto Ernst's** Komödie:

Die Gerechtigkeit

enthalten ein Blatt mit folgendem Inhalt:

Eine Rezension als Motto.

Die Otto Ernst'schen Revolvermenschen der Gerechtigkeits-Komödie wollte ich lieber im Gerichtssaale als auf der Bühne sehen. Otto Ernst, Privat-Detektiv in Milieu-Sachen, steigt immer tiefer. Erst schnupperte seine Muse, eine kleine Sensationshyäne, in der Schule nach miserablen Subjekten; jetzt läßt er seine Detektiv-Kamera in der Redaktion eines Revolverblattes einige Male einschnappen und bringt, was von Gemeinheit und Niedertracht schurkischer Seelen irgend zu erhaschen war, öffentlich zur Anzeige. Ein Dichter! Fünf Akte kleiner und großer Erpressungen mit einer sanft aufgeklebten Verlobung. Ich habe von dem Lehrerstück Otto Ernst's mich mit Widerwillen abgewendet und gestatte mir nun wieder ein Gleiches zu thun. An die ehrliche Dichtergesinnung Otto Ernst's glaube ich nicht. Ein Dichter arbeitet nicht mit rohen Uebertreibungen, wie sie gerade die Titelbilder der Schandblätter, gegen die Otto Ernst sich wendet, zu zeigen pflegen; auch nicht mit trügerischen Schlagworten, welche die Galerien stacheln sollen. So ist die in dem Stück kräftig ausgesprochene Behauptung, daß die Opfer der Revolverpresse bei der anständigen Presse nicht hinreichenden Schutz fänden, einfach erlogen.

Wenn das Stück in sich wenigstens gut wäre! Vornehmer Ton gegenüber solchen Machwerken wäre eitel Lugus. Herr Sudermann, der gestrenge Oberrichter, verzeihe! Schlechte, plumpe Stücke zimmern, Kalauer fabriziren, Wippchen derb kopieren, die Massen reizen, Tausende durch Spekulation auf rohe Instinkte ins Verderben bringen und auch noch auf unsere Achtung Anspruch machen — das ist zuviel verlangt. Wenn ich fünf lange Akte mit Otto Ernst im Schmutzwaten muß — er nennt das „Komödie“ — so habe ich nicht den Willen und nicht die Kraft, auf der kritischen Feier, wie Sudermann das wünschte, nach süßen Tönen zu suchen. Dichterdrang und Kassadrang sind grundverschiedene Dinge, und je litterarischer sich Otto Ernst bei seinen Vorlesungen giebt, desto widerlicher wirkt das Ganze. Wie läppisch ist selbst die mit Talent durchgeführte Liebeszscene eingeführt! Gewiß, der „Bühnenblick“ Otto Ernst's ist zu loben, wenn er auch beständig nach Augenblickserfolgen schießt. Wird Otto Ernst nicht bald in einem Defraudantenstück auf der Bühne Banken reinigen? Solange Otto Ernst die Feder rührt, kann sein Flachsmann, der nun als Revolver-Journalist erschien, immer neue Masken annehmen. Das Verfahren ist ebenso billig wie einträglich.

r. h.

(So abgedruckt in der „Frankfurter Zeitung“ vom 11. Nov. 1902.)

Diese Rezension spricht mehr als alle Anpreisungen für den Wert und die innere Berechtigung der Ernst'schen Komödie; sie bildet gleichzeitig eine prächtige Illustration zu den Aufsehen erregenden Artikeln Hermann Sudermanns im „Berliner Tageblatt“: Die Verrohung unserer Tageskritik.

Abzüge obigen „Mottos“ stelle ich allen Käufern der ersten Auflage kostenlos zur Verfügung.

Leipzig, den 20. November 1902.

J. Staackmann.